



Nachhaltigkeitsrichtlinie für Lieferanten der Indra Recycling GmbH

1. Einleitung/Präambel

Nachhaltigkeit ist ein langfristig strategischer Erfolgsfaktor für die Indra Recycling GmbH und ihre Zulieferer. Mit unserer Nachhaltigkeitsrichtlinie für Lieferanten fordern wir nachhaltiges Wirtschaften aktiv ein. Die Nachhaltigkeitsrichtlinie ist gleichzeitig die Basis ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung der Indra Recycling GmbH. Auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzen wir voraus, dass die Grundsätze ökologischen, sozialen und ethischen Verhaltens beachtet und in die Unternehmenskultur integriert werden. Weiter sind wir bestrebt, laufend unser unternehmerisches Handeln und unsere Produkte und Dienstleistungen im Sinne der Nachhaltigkeit zu optimieren. In diesem Dokument sind in Anlehnung an weltweit anerkannte Leitlinien und Grundsätze die Grundprinzipien und Standards der Indra Recycling GmbH an ihre Lieferanten für produktionsbezogene und nicht-produktionsbezogene Güter und Dienstleistungen zusammengefasst. Der Verhaltenskodex stützt sich auf nationale Gesetze und Vorschriften sowie internationale Übereinkommen wie die allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, die Leitlinien über Kinderrechte und unternehmerisches Handeln, die Leitlinien der Vereinten Nationen Wirtschaft und Menschenrechte, die internationalen Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie den Global Compact der Vereinten Nationen. Für die zukünftige Zusammenarbeit vereinbaren die Vertragspartner die Geltung der nachstehenden Regelungen für einen gemeinsamen Verhaltenskodex. Diese Vereinbarung gilt als Grundlage für alle zukünftigen Lieferungen. Die Vertragspartner verpflichten sich, die Grundsätze und Anforderungen des Verhaltenskodex zu erfüllen und sich darum zu bemühen ihre Unterauftragnehmer vertraglich zur Einhaltung der in diesem Dokument aufgeführten Standards und Regelungen zu verpflichten. Diese Vereinbarung tritt mit Unterzeichnung in Kraft. Ein Verstoß gegen diesen Verhaltenskodex kann für das Unternehmen Grund und Anlass sein, die Geschäftsbeziehungen einschließlich aller zugehörigen Lieferverträge zu beenden.

2. Anforderungen an Lieferanten

Folgende Anforderungen stellen wir an unsere Lieferanten:

2.1 Soziale Verantwortung

2.1.1 Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Unsere Lieferanten beachten die international anerkannten Menschenrechte und tragen dafür Sorge, diese zu wahren. Unsere Lieferanten halten die grundlegenden Menschen- und Arbeitnehmerrechte



auf Basis der jeweils geltenden nationalen Gesetzgebung ein. Die nachfolgenden Grundsätze orientieren sich an den Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO).

2.1.2 Ausschluss von Zwangsarbeit

Es darf keine Zwangsarbeit, Sklavenarbeit oder derart vergleichbare Arbeit eingesetzt werden. Jede Arbeit muss freiwillig sein und die Mitarbeitenden müssen jederzeit die Arbeit oder das Beschäftigungsverhältnis beenden können. Außerdem darf keine inakzeptable Behandlung von Arbeitskräften, wie etwa psychische Härte, sexuelle und persönliche Belästigung stattfinden. Unsere Lieferanten sollen für das vierte Prinzip des Global Compact, die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit, eintreten. Die Arbeitskräfte sollten unter Einhaltung einer angemessenen Frist das Beschäftigungsverhältnis beenden können. Von den Beschäftigten darf nicht verlangt werden, ihren Ausweis, Reisepass oder ihre Arbeitsgenehmigung als Vorbedingung für die Beschäftigung auszuhändigen. Im Einklang mit den ILO-Konventionen 29 und 105.

2.1.3 Verbot der Kinderarbeit

Unsere Lieferanten beschäftigen nur MitarbeiterInnen, die das zur Verrichtung von Arbeit erforderliche Mindestalter nach der jeweils geltenden nationalen Gesetzgebung erreicht haben. Unsere Lieferanten werden die Rechte der Kinder beachten und respektieren. In keiner Phase der Produktion darf Kinderarbeit eingesetzt werden. Die Lieferanten sind aufgefordert, sich an die Empfehlung aus den ILO-Konventionen zum Mindestalter für die Beschäftigung von Kindern zu halten. Demnach soll das Alter nicht geringer sein als das Alter, mit dem die allgemeine Schulpflicht endet und in jedem Fall nicht unter 15 Jahre. Wenn Kinder bei der Arbeit angetroffen werden, hat der Lieferant die Maßnahmen zu dokumentieren, die zu ergreifen sind, um Abhilfe zu schaffen und den Kindern den Besuch einer Schule zu ermöglichen. Die Rechte junger Arbeitnehmer sind zu schützen und besondere Schutzvorschriften einzuhalten. Die Lieferanten unterstützen das fünfte Prinzip des Global Compact, indem sie für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten. In keiner Phase des Fertigungsprozesses darf Kinderarbeit eingesetzt werden. Die Geschäftspartner sind aufgefordert, sich an die Empfehlung aus den ILO-Konventionen zum Mindestalter für die Beschäftigung von Kindern zu halten. Dieses Mindestalter sollte nicht geringer als das Alter sein, mit dem die allgemeine Schulpflicht endet, und in jedem Fall nicht weniger als 15 Jahre betragen. Im Einklang mit den ILO-Konventionen 79, 138, 142, 182.

2.1.4 Faire Entlohnung

Das Entgelt für reguläre Arbeitsstunden und Überstunden muss dem nationalen gesetzlichen Mindestlohn oder den branchenüblichen Mindeststandards entsprechen, je nachdem, welcher Betrag höher ist. Soweit das Entgelt nicht ausreicht, die Kosten des gewöhnlichen Lebensunterhalts zu decken und ein Mindestmaß an Rücklagen zu bilden, ist der Lieferant verpflichtet, das Entgelt entsprechend zu erhöhen. Den Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen sind alle gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen zu gewähren. Lohnabzüge als Strafmaßnahmen sind nicht zulässig. Der Lieferant hat sicherzustellen, dass die ArbeitnehmerInnen klare, detaillierte und regelmäßige schriftliche Informationen über die Zusammensetzung ihres Entgelts erhalten. Unsere Lieferanten



zahlen Vergütungen und Sozialleistungen, die mindestens den nationalen und lokalen gesetzlichen Standards, Bestimmungen oder Vereinbarungen entsprechen. Die jeweils anwendbaren Regelungen zur Arbeitszeit und Urlaub werden eingehalten. Die den Arbeitskräften gezahlte Vergütung hat sämtlichen anwendbaren Gesetzen zur Entlohnung zu entsprechen, wozu auch Gesetze zum Mindestlohn, zu Überstunden und zu gesetzlich festgelegten Sozialleistungen gehören. Abzüge vom Lohn als disziplinarische Maßnahme sind nicht zulässig. Die Grundlage, nach der Arbeitskräfte entlohnt werden, wird zeitnah in Form einer Lohnabrechnung oder eines vergleichbaren Dokuments den Mitarbeitern bekannt gegeben. Im Einklang mit den ILO-Konventionen 26 und 131.

2.1.5 Faire Arbeitszeit

Die Arbeitszeiten müssen mindestens den geltenden Gesetzen, den Branchenstandards oder den einschlägigen ILO-Konventionen entsprechen. Überstunden sollten nur auf freiwilliger Basis erbracht werden müssen und den Beschäftigten ist nach sechs aufeinanderfolgenden Arbeitstagen mindestens ein freier Tag zu gewähren. Im Einklang mit den ILO-Konventionen 1 und 14.

2.1.6 Vereinigungsfreiheit

Unsere Lieferanten respektieren die Vereinigungsfreiheit sowie das Recht, Interessengruppen zu bilden. Sie räumen ihren Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen auf Basis der nationalen Gesetzgebung das Recht ein, ihre Interessen wahrzunehmen. Das Recht der ArbeitnehmerInnen, Organisationen ihrer Wahl zu gründen, ihnen beizutreten und Kollektivverhandlungen zu führen, ist zu respektieren. In Fällen, in denen die Vereinigungsfreiheit und das Recht zu Kollektivverhandlungen gesetzlich eingeschränkt sind, sind alternative Möglichkeiten eines unabhängigen und freien Zusammenschlusses der ArbeitnehmerInnen zum Zweck von Kollektivverhandlungen einzuräumen. ArbeitnehmervertreterInnen sind vor Diskriminierung zu schützen. Ihnen ist freier Zugang zu den Arbeitsplätzen ihrer Kollegen zu gewähren, um sicherzustellen, dass sie ihre Rechte in gesetzmäßiger und friedlicher Weise wahrnehmen können. Eine offene Kommunikation und der direkte Dialog zwischen den Arbeitskräften und der Unternehmensleitung sind am besten geeignet, um Probleme am Arbeitsplatz und vergütungsbezogene Kontroversen beizulegen. Die Geschäftspartner respektieren das Recht der Arbeitskräfte auf Vereinigungsfreiheit, auf Beitritt oder den Verzicht auf Beitritt zu Gewerkschaften, auf Anrufung der Arbeitskräftevertretung, auf Mitgliedschaft in Betriebsräten in Übereinstimmung mit den vor Ort geltenden Gesetzen. Den Arbeitskräften muss es möglich sein, mit der Unternehmensleitung offen und ohne Angst vor Repressalien, Einschüchterung oder Belästigung zu kommunizieren. Die Lieferanten unterstützen das dritte Prinzip des Global Compact beziehen (Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren). Im Einklang mit den ILO-Konventionen 87, 98, 135 und 154.

2.1.7 Diskriminierungsverbot

Unsere Lieferanten tolerieren keine Diskriminierung der MitarbeiterInnen aufgrund von Geschlecht, Rasse, Kaste, Hautfarbe, Behinderung, politischer Überzeugung, Weltanschauung, Herkunft, Religion, Alter, Schwangerschaft oder sexueller Orientierung. Die persönliche Würde, Privatsphäre und



Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen werden respektiert. Die Lieferanten unterstützen damit das sechste Prinzip des Global Compact (Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten). Im Einklang mit den ILO-Konventionen 110, 111, 158 und 159.

2.1.8 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Unsere Lieferanten gewährleisten die Sicherheit am Arbeitsplatz. Der Lieferant ist für ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld verantwortlich. Durch Aufbau und Anwendung angemessener Arbeitssicherheitssysteme werden notwendige Vorsorgemaßnahmen gegen Unfälle und Gesundheitsschäden, die sich im Zusammenhang mit der Tätigkeit ergeben können, getroffen. Zudem werden die Beschäftigten regelmäßig über geltende Gesundheitsschutz- und Sicherheitsnormen sowie -maßnahmen informiert und geschult. Den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wird der Zugang zu Trinkwasser in ausreichender Menge ermöglicht sowie der Zugang zu saubereren sanitären Einrichtungen. Sofern Schlafräume gestellt werden, müssen diese sauber und sicher sein sowie den Grunderfordernissen entsprechen. Unsere Lieferanten halten mindestens die jeweiligen nationalen Standards für ein sicheres und hygienisches Arbeitsumfeld ein. Im Einklang mit der ILO-Konvention 155. 2.1.9 Beschwerdemechanismen / Whistleblowing und Schutz vor Vergeltung Der Lieferant ist auf Betriebsebene für die Einrichtung eines wirksamen Beschwerdemechanismus für Einzelpersonen und Gemeinschaften, die von negativen Auswirkungen auch in der Lieferkette betroffen sein können, zuständig. Selbst dort, wo Rechtssysteme wirksam und gut ausgestattet sind, können Beschwerdemechanismen besondere Vorteile bieten, wie etwa einen raschen Zugang und rasche Abhilfe, reduzierte Kosten und transnationale Reichweite. MitarbeiterInnen, die eine Beschwerde wegen Verstößen gegen diesen Verhaltenskodex oder einschlägige Gesetze erheben, dürfen in keiner Form Disziplinarmaßnahmen ausgesetzt werden.

2.1.10 Umgang mit Konfliktmineralien

Für die Konfliktmineralien Zinn, Wolfram, Tantal und Gold sowie für weitere Rohstoffe wie Kobalt etabliert das Unternehmen Prozesse in Übereinstimmung mit den Leitsätzen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Cooperation and Development, OECD) für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten und erwartet dies auch von seinem Lieferanten. Schmelzen und Raffinerien ohne angemessene, auditierte Sorgfaltsprozesse sollen gemieden werden. Sofern relevant, sollte aufgrund der großen Bedeutung des Themas in vielen Branchen ein eigenes Kapitel hierzu formuliert werden. Ein Verweis auf aktuelle Standards und Leitlinien der OECD ist sinnvoll.

2.2 Ökologische Verantwortung

Der Lieferant folgt einer systematischen Herangehensweise, um seiner ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Die Kernthemen der EMAS-Verordnung (Nr. 1221/2009) und der ISO 14001:2015 sind folgende Umweltaspekte: Emissionen in die Atmosphäre, Ableitungen in Gewässer, Verunreinigung von Böden, Verbrauch von Rohstoffen und natürlichen Ressourcen,



Energieverbrauch/-effizienz, Freisetzung von Energie (in Form von Wärme, Strahlung, Licht, Lärm), Erzeugung von Abfall, Flächenverbrauch/biologische Vielfalt. Diese sollten im Umweltmanagementsystem des Lieferanten berücksichtigt werden. Wir regen die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS oder ISO 14001 an oder der Lieferant orientiert sich an den Themen, die die beiden (oder ähnliche) Standards abdecken.

2.2.1 Behandlung und Ableitung von industriellem Abwasser

Abwasser aus Betriebsabläufen, Fertigungsprozessen und sanitären Anlagen ist vor der Einleitung oder Entsorgung zu typisieren, zu überwachen, zu überprüfen und bei Bedarf zu behandeln. Darüber hinaus sollten Maßnahmen eingeführt werden, um die Erzeugung von Abwasser zu reduzieren.

2.2.2 Umgang mit Luftemission

Allgemeine Emissionen aus den Betriebsabläufen (Luft- und Lärmemissionen) sowie Treibhausgasemissionen sind vor ihrer Freisetzung zu typisieren, routinemäßig zu überwachen, zu überprüfen und bei Bedarf zu behandeln. Der Lieferant hat zudem die Aufgabe, seine Abgasreinigungssysteme zu überwachen und ist angehalten, wirtschaftliche Lösungen zu finden, um jegliche Emissionen zu minimieren.

2.2.3 Umgang mit Abfall und gefährlichen Stoffen

Der Lieferant folgt einer systematischen Herangehensweise, um Festabfall zu ermitteln, zu handhaben, zu reduzieren und verantwortungsvoll zu entsorgen oder zu recyceln. Chemikalien oder andere Materialien, die bei ihrer Freisetzung in die Umwelt eine Gefahr darstellen, sind zu ermitteln und so zu handhaben, dass beim Umgang mit diesen Stoffen, der Beförderung, Lagerung, Nutzung, beim Recycling oder der Wiederverwendung und bei ihrer Entsorgung die Sicherheit gewährleistet ist. Auf Chemikalien und andere Stoffe, die bei Freisetzung eine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen, wird verzichtet. Ist ein kompletter Verzicht aus wissenschaftlich belegbaren Gründen nicht möglich, müssen mindestens gesetzlich vorgeschriebene Grenzwerte eingehalten werden. Die Stoffe müssen identifiziert und als solche deutlich gekennzeichnet sein. Für sie ist ein Gefahrenstoffmanagement einzurichten, damit sie durch geeignete Vorgehensweisen sicher gehandhabt, transportiert, gelagert, wiederaufbereitet oder wiederverwendet und entsorgt werden können. Zudem trifft der Lieferant geeignete Maßnahmen, um den Gefahrstoff zukünftig zu minimieren bzw. auszuschließen.

2.2.4 Verbrauch von Rohstoffen und natürlichen Ressourcen reduzieren

Der Einsatz und der Verbrauch von Ressourcen während der Produktion und die Erzeugung von Abfall jeder Art, einschließlich Wasser und Energie, sind zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Entweder geschieht dies direkt am Entstehungsort oder durch Verfahren und Maßnahmen, bspw. durch die Änderung der Produktions- und Wartungsprozesse oder von Abläufen im Unternehmen, durch die Verwendung alternativer Materialien, durch Einsparungen, durch Recycling oder mithilfe der Wiederverwendung von Materialien.



2.2.5 Umgang mit Energieverbrauch/-effizienz

Der Energieverbrauch ist zu überwachen und zu dokumentieren. Es sind wirtschaftliche Lösungen zu finden, um die Energieeffizienz zu verbessern und den Energieverbrauch zu minimieren.

2.2.6 Umweltverträgliche Produktion

In allen Phasen der Produktion wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Rohstoffen und natürlichen Ressourcen sichergestellt. Der Lieferant ist aufgefordert, bevorzugt regenerative Energien einzusetzen und auf einen sparsamen Verbrauch von Energie zu achten. Bei der Produktentwicklung wird auf die prinzipielle Recyclingfähigkeit bzw. Rückführung der Produkte in natürliche Kreisläufe geachtet.

2.3 Ethisches Geschäftsverhalten

Für die einzelnen Bereiche verweisen wir auf die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und den Global Compact.

2.3.1 Fairer Wettbewerb

Die Normen der fairen Geschäftstätigkeit, der fairen Werbung und des fairen Wettbewerbs sind einzuhalten. Außerdem sind die geltenden Kartellgesetze anzuwenden, welche im Umgang mit Wettbewerbern insbesondere Absprachen und andere Aktivitäten, die Preise oder Konditionen beeinflussen, verbieten. Ferner verbieten diese Regelungen Absprachen zwischen Kunden und Lieferanten, mit denen Kunden in ihrer Freiheit eingeschränkt werden sollen, ihre Preise und sonstigen Konditionen beim Wiederverkauf autonom zu bestimmen. Unsere Lieferanten treffen keine Vereinbarungen oder aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen mit anderen Unternehmen, die eine Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs gemäß den geltenden Kartellrechtsvorschriften bezwecken oder bewirken und nutzen eine etwaige marktbeherrschende Stellung nicht rechtswidrig aus.

2.3.2 Vertraulichkeit/Datenschutz

Der Lieferant verpflichtet sich, bezüglich des Schutzes privater Informationen den angemessenen Erwartungen seines Auftraggebers, der Zulieferer, Kunden, Verbraucher und ArbeitnehmerInnen gerecht zu werden. Der Lieferant hat bei der Erfassung, Speicherung, Verarbeitung, Übermittlung und Weitergabe von persönlichen Informationen die Gesetze zu Datenschutz und Informationssicherheit und die behördlichen Vorschriften zu beachten.

2.3.3 Geistiges Eigentum / gefälschte Teile

Rechte an geistigem Eigentum, an Produkten sind zu respektieren; Technologie- und Know-how-Transfer haben so zu erfolgen, dass die geistigen Eigentumsrechte und die Kundeninformationen geschützt sind. Nutzung, Gebrauch oder Verwendung gefälschter Teile ist ausdrücklich untersagt und wird streng geahndet.



2.3.4 Integrität, Bestechung, Vorteilnahme

Indra Recycling vertritt den Grundsatz strikter Legalität für alle Handlungen, Maßnahmen, Verträge und sonstige Vorgänge der Indra Recycling GmbH. Entsprechend erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie die jeweils anwendbaren Gesetze, die Grundprinzipien des United Nations Global Compact sowie diesen Verhaltenskodex im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten mit Indra Recycling einhalten und darauf hinwirken, dass dieser Verhaltenskodex von Dritten, die zur Vertragserfüllung mit Indra Recycling eingesetzt werden, eingehalten wird. Bei allen Geschäftsaktivitäten sind höchste Integritätsstandards zugrunde zu legen. Der Lieferant muss beim Verbot aller Formen von Bestechung, Korruption, Erpressung und Unterschlagung eine Nulltoleranz-Politik verfolgen. Verfahren zur Überwachung und Durchsetzung der Normen sind anzuwenden, um die Einhaltung der Antikorruptionsgesetze zu gewährleisten.

2.3.5 Vermeidung von Interessenkonflikten

Unsere Lieferanten treffen Entscheidungen auf Basis sachlicher Erwägungen und lassen sich dabei nicht in unzulässiger Weise von persönlichen Interessen leiten.

2.3.6 Geldwäsche

Unsere Lieferanten beachten die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zur Geldwäscheprävention.

2.3.7 Ausfuhrkontrollen und Wirtschaftssanktionen

Zahlreiche Länder wie Großbritannien, Frankreich, Deutschland und die USA haben Gesetze zur Ausfuhrkontrolle strategischer Produkte, Technologie und Software erlassen. Die Indra Recycling GmbH, ihre MitarbeiterInnen und Auftragnehmer sind an diese Gesetze und Vorschriften gebunden. Die Unternehmenspolitik von Indra Recycling verlangt ausdrücklich die Einhaltung sämtlicher geltender Regelungen zur Ausfuhrkontrolle. Eine Missachtung kann zivil- oder strafrechtliche Sanktionen zur Folge haben, darunter Bußgelder, Haftstrafen, Verlust von Exportgenehmigungen, Ausschluss, Widerruf zuvor erteilter Lizenzen, Beschlagnahme und Einziehung von Waren. Solche Sanktionen können Indra Recycling, einzelnen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen und/oder anderweitig mit Indra Recycling verbundenen Personen auferlegt werden. Aufgrund der enormen Wichtigkeit, der einer Einhaltung aller geltenden Vorschriften zur Ausfuhrkontrolle zukommt, setzen sich MitarbeiterInnen oder Indra Recycling-Partner, die wissentlich solche Kontrollen oder der Compliance-Richtlinie zuwiderhandeln, entsprechenden Disziplinarmaßnahmen aus. Indra Recycling ermutigt Partner sowie MitarbeiterInnen, Handlungen, die ggf. Gesetze oder andere Vorschriften und Richtlinien von Indra Recycling verletzen, zu melden. Indra Recycling wiederum ist verpflichtet, gemeldete Vorfälle zu untersuchen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Indra Recycling geht nicht gegen Personen vor, die Fragen stellen, auf Compliance-Probleme hinweisen oder mögliches Fehlverhalten melden. Die einwandfreie Anwendung und Handhabung der Ausfuhrkontrollmaßnahmen unterstreichen das Engagement von Indra Recycling für ethisch einwandfreies Geschäftsverhalten und die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften.



3. Einhaltung des Verhaltenskodex

Wir erwarten von unseren Lieferanten in Bezug auf Lieferketten, dass sie Risiken innerhalb dieser identifizieren sowie angemessene Maßnahmen ergreifen. Im Falle eines Verdachtes auf Verstöße sowie zur Absicherung von Lieferketten mit erhöhten Risiken wird der Lieferant das Unternehmen zeitnah und ggf. regelmäßig über die identifizierten Verstöße und Risiken sowie die ergriffenen Maßnahmen informieren. Die Einhaltung der in diesem Dokument aufgeführten Standards und Regelungen überprüft das Unternehmen mithilfe eines Self-Assessment-Fragebogens sowie ggf. in Lieferantengesprächen. Sollte ein Verstoß gegen die Regelungen dieses Verhaltenskodex festgestellt werden, wird der Auftraggeber dies dem Lieferanten innerhalb von einem Monat schriftlich mitteilen und ihm eine angemessene Nachfrist setzen, um sein Verhalten mit diesen Regelungen in Einklang zu bringen.

3.1 Umsetzung der Anforderungen

3.1.1 Kommunikation

Unsere Lieferanten kommunizieren diesen Verhaltenskodex an Dritte, die zur Erfüllung des Vertragsverhältnisses mit Indra Recycling eingesetzt werden, berücksichtigen den Verhaltenskodex bei deren Auswahl und bemühen sich, diese zur Einhaltung zu verpflichten und dies regelmäßig zu prüfen. Ein Verstoß gegen diesen Verhaltenskodex stellt eine Beeinträchtigung der Geschäftsbeziehung zwischen Indra Recycling und dem Lieferanten dar. Unbeschadet weiterer Rechte behält Indra Recycling sich für diesen Fall das Recht vor, die Sachverhaltsaufklärung und Einleitung von Gegenmaßnahmen von seinem Lieferanten zu verlangen. Werden durch den Lieferanten nachweislich keine geeigneten Verbesserungsmaßnahmen innerhalb einer angemessenen Frist eingeleitet oder wiegt der Verstoß derart schwer, dass eine Fortsetzung der Geschäftsbeziehung für Indra Recycling unzumutbar wird, behält sich Indra Recycling unbeschadet weiterer Rechte das Recht vor, das betroffene Vertragsverhältnis zu kündigen.

3.1.2 Überwachung und Nachweispflicht

Der Lieferant hat Indra Recycling auf Anfrage alle notwendigen Informationen zu einer Ersteinschätzung korrekt und umfassend im Rahmen einer Selbstbeurteilung mitzuteilen. Er stellt darüber hinaus sonstige Informationen zur Verfügung, die die Einhaltung der Richtlinie nachweisen. Indra Recycling wird die Umsetzung dieser Richtlinie kontrollieren. Der Lieferant hat Indra Recycling über Ereignisse zu unterrichten, die den Grundsätzen der Richtlinie entgegenstehen.

Hockenheim, 02.8.2021

A blue ink signature of Pouyan Dardashti.

Pouyan Dardashti

Geschäftsführung

A blue ink signature of Ralf Boecker.

Ralf Boecker

Geschäftsführung



Sustainability Policy for Suppliers of Indra Recycling GmbH

1. Introduction/Preliminary Remarks

Sustainability is key to the long-term success strategy of Indra Recycling GmbH and its suppliers. Under our sustainability policy for suppliers, we consistently require sustainable management. At the same time, this sustainability policy serves as the basis of economic, environmental and social responsibility at Indra Recycling GmbH. We also expect our employees to adhere to the principles of environmental, social and ethical conduct, and to integrate these into the corporate culture. Moreover, we are continuously striving to optimise our business activities, products and services to make them more sustainable. Summarised in this document for suppliers are Indra Recycling GmbH's basic principles and standards, which in turn are based on internationally accepted guidelines and principles for product-related and non-product related goods and services. The Code of Conduct is based on national laws and regulations, as well as international agreements such as the United Nations Universal Declaration of Human Rights, Children's Rights and Business Principles, the United Nations Guiding Principles on Business and Human Rights, the ILO's International Labour Standards, and the United Nations Global Compact. For future cooperation, the contractual partners agree that the following rules shall apply to a joint Code of Conduct. This Agreement serves as the basis of all future deliveries. The contractual partners undertake to fulfil the principles and requirements of the Code of Conduct and strive to contractually oblige their subcontractors to comply with the standards and rules specified in this document. This Agreement takes effect with its signing. A breach of the Code of Conduct may be cause for the Company to terminate the business relationship, including all associated supply contracts.

2. Requirements on Suppliers

We place the following requirements on our suppliers:

2.1 Social Responsibility

2.1.1 Human and Labour Rights

Our suppliers shall respect internationally recognised human rights and ensure that they are upheld. Our suppliers shall uphold fundamental human and labour rights based on applicable national laws. The following are based on the basic principles of the International Labour Organization (ILO).

2.1.2 Elimination of Forced Labour

No forced labour, slave labour or other similar labour may be used. All work must be voluntary, and the workers must be free at all times to terminate their work or employment relationship.



Furthermore, there must be no unacceptable treatment of workers, such as psychological, sexual or personal harassment. Our suppliers shall apply Principle 4 of the Global Compact on eliminating all forms of forced or compulsory labour. Workers must be able to terminate the employment relationship after giving reasonable notice. Employees must not be required to hand over their ID, passport or work permit as a condition for employment. All of this in accordance with ILO conventions 29 and 105.

2.1.3 Ban on Child Labour

Our suppliers shall only hire workers who have reached the minimum employment age of the respective national laws that apply. Our suppliers shall heed and respect the rights of children. At no stage of production shall child labour be used. Suppliers are required to follow the recommendation of the ILO conventions regarding the minimum age for the employment of children. Accordingly, the age shall not be lower than the age at which compulsory schooling ends, and in no case under the age of 15. If children are found to be working, the supplier must document the measures to be taken to remedy the situation and enable them to attend school. The rights of young workers must be safeguarded, and special regulations to protect them must be heeded. Suppliers shall abide by Principle 5 of the Global Compact regarding the abolition of child labour. At no stage of the manufacturing process shall child labour be used. The contractual partners are required to follow the recommendation of the ILO conventions regarding the minimum age for the employment of children. This minimum age shall not be lower than the age at which compulsory schooling ends, and in no case under the age of 15. All in accordance with ILO Conventions 79, 138, 142 and 182.

2.1.4 Fair Pay

Remuneration for regular working hours and overtime must comply with the national statutory minimum wage or minimum industry standards, whichever is higher. If the pay is insufficient to cover ordinary living expense and a minimum amount of savings, the supplier is obliged to increase the pay accordingly. Employees must be granted all benefits required by law. Wage deductions as punitive measures are prohibited. The supplier shall ensure that employees receive clear, detailed and regular information in writing, itemising their pay. Our suppliers shall pay remuneration and employee benefits that are at least in line with the national and local legal standards, regulations or agreements. Applicable regulations on working hours and holiday shall be observed. The wages paid to workers must comply with all laws regulating remuneration, including those on minimum wages, overtime and legally established employment benefits. Wage deductions as punitive measures are prohibited. The basis on which they are paid shall be promptly disclosed to employees in the form of a pay slip or similar document. All in accordance with ILO conventions 26 and 131.

2.1.5 Fair Working Hours

Working hours must at least comply with applicable laws, industry standards, or the relevant ILO conventions. Overtime shall be voluntary and employees shall be given at least one day off after six consecutive working days. All in accordance with ILO conventions 1 and 14.

2.1.6 Freedom of Association



Our suppliers shall respect freedom of association, as well as the right to form interest groups. They shall grant their employees the right to defend their interests on the basis of national laws. The right of employees to establish the organisations of their choice, to join such organisations and to engage in collective bargaining, shall be respected. If freedom of association and the right to collective bargaining is restricted by law, alternative options for the independent and free association of employees for the purpose of collective bargaining shall be granted. Employee representatives shall be protected from discrimination. They shall be granted access to the work stations of their colleagues to ensure that they can exercise their rights in a lawful and peaceful manner. Open communication and a direct dialogue between employees and management are the most appropriate way to resolve problems in the workplace and wage-related disputes. The contractual parties shall respect the right of employees to freely associate, to join or not to join trade unions, to consult with employee representatives, to become members of works councils. For employees, it must be possible to communicate with management openly and without fear of reprisal, intimidation or harassment. Suppliers shall adhere to Principle 3 of the Global Compact (businesses should uphold the freedom of association and the effective recognition of the right to collective bargaining). All in accordance with ILO Conventions 87, 98, 135 and 154.

2.1.7 Ban on Discrimination

Our suppliers shall not tolerate any discrimination against employees based on gender, race, caste, skin colour, disability, political convictions, ideology, origin, religion, age, pregnancy or sexual orientation. The personal dignity, privacy and rights of all individuals shall be respected. Suppliers therefore uphold Principle 6 of the Global Compact (eliminate discrimination in respect of employment and occupation). All in accordance with ILO Conventions 110, 111, 158 and 159.

2.1.8 Occupational Safety and Health

Our suppliers guarantee safety in the workplace. The supplier is responsible for a safe and healthy work environment. The establishment and application of appropriate occupational safety systems ensures that the necessary measures are taken to prevent accidents and injuries that could occur in relation to the job. Furthermore, employees are regularly informed and receive training about applicable health and safety standards and measures. Employees shall be provided access to sufficient drinking water and to clean sanitary facilities. If sleeping quarters are provided, they must be clean and safe, and meet basic requirements. Our suppliers shall at least comply with the applicable national standards for a safe and hygienic work environment. In accordance with ILO Convention 155.

2.1.9 Grievance mechanisms, whistleblowing and protection against retaliation

The supplier is responsible for establishing an effective grievance mechanism at the operational level for individuals and communities who may also be affected by negative impacts on the supply chain. Even in legal systems that are effective and well resourced, grievance mechanisms can offer particular advantages, such as expediency and remedial action, and they can reduce costs and have a transnational reach. Employees who file a grievance about breaches of this Code of Conduct or relevant laws may not be subject to any disciplinary action.



2.1.10 Conflict Minerals

For the conflict minerals tin, tungsten, tantalum and gold, as well as other commodities such as cobalt, the Company establishes procedures in accordance with the principles of the Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) to meet the obligation to promote more responsible supply chains for minerals coming from conflict and high-risk areas, and also expects this from its suppliers. Smelters and refineries that lack suitable audited due diligence processes should be avoided. If relevant, a separate chapter should be drawn up on this, due to the great significance of the topic in many industries. A reference to the current standards and guidelines of the OECD is advisable.

2.2 Environmental Responsibility

The supplier shall take a systematic approach to fulfilling its responsibilities to the environment. The following are the core issues of EMAS Regulation (No. 1221/2009) and ISO 14001:2015: emissions into the atmosphere, discharges into water, contamination of soils, consumption of raw materials and natural resources, energy consumption/efficiency, release of energy (e.g. heat, radiation, light, noise), generation of waste, land usage/biological diversity. These shall be taken into account in the supplier's environmental management system. We suggest that suppliers establish environmental management systems in accordance with EMAS or ISO 14001, or based on the issues covered by those two (or similar) standards.

2.2.1 Treatment and Discharge of Industrial Wastewater

Prior to discharge or disposal, wastewater from operational procedures, manufacturing processes and sanitary facilities must be classified, monitored, checked and, if necessary, treated. Measures shall also be introduced to reduce the production of wastewater.

2.2.2 Air Emissions

Before they are released, general emissions from operational procedures (air and noise emissions), as well as greenhouse gas emissions, must be classified, routinely monitored, verified and, if necessary, treated. The supplier shall also be responsible for monitoring its exhaust gas cleaning systems and is required to find cost-effective solutions to minimise any emissions.

2.2.3 Handling of Waste and Hazardous Materials

The supplier shall follow a systematic approach to identify, handle, reduce, and responsibly dispose of or recycle, solid waste. Chemicals or other materials that pose a hazard when released into the environment shall be identified and managed in such a way as to ensure they are safely transported, stored and handled when being recycled/reutilised or disposed of. The use of chemicals and other materials that pose a risk to humans and the environment when released shall be avoided. If, for scientifically verifiable reasons, it is not possible to fully avoid them, the legally established thresholds must be complied with as a minimum. Such materials must be identified and labelled as such. A hazardous waste management plan must be established for them so that a suitable procedure may be used to handle, transport, store, reprocess, reuse or dispose of them.



Furthermore, the supplier shall take the appropriate steps to minimise or exclude their use in the future.

2.2.4 Reducing the Consumption of Raw Materials and Natural Resources

The use and consumption of resources during production and the generation of waste of all kinds, including water and energy, shall be reduced or avoided. This shall be done either directly at the point of origin or through processes and measures, e.g. by changing the production and maintenance procedures or processes at the company, using alternative materials, economising, or recycling or reusing materials.

2.2.5 Energy Consumption/Efficiency

Energy consumption shall be monitored and documented. Cost-effective solutions to improve energy efficiency and minimise consumption shall be found.

2.2.6 Eco-Friendly Production

Raw materials and natural resources shall be handled responsibly at all stages of production. The supplier shall give priority to the use of renewable energy sources, and ensure that energy is used sparingly. The principle of recyclability or the return of materials to their natural biological cycles shall be followed during product development.

2.3 Ethical Business Conduct

For individual sectors, we refer to the OECD Guidelines for Multinational Enterprises and the Global Compact.

2.3.1 Fair Competition

Fair business operations, fair advertising and fair competition rules shall be upheld. Also to be followed are the applicable antitrust laws, which specifically ban arrangements with competitors and other activities that influence prices or terms. These rules also ban arrangements between customers and suppliers that restrict the customer's freedom to independently determine its resale prices and other conditions. Our suppliers shall not enter any agreements or engage in any practices coordinated with other companies, the object or effect of which is to prevent, restrict or distort competition in violation of the applicable antitrust laws, and shall not unlawfully exploit any dominant market position.

2.3.2 Confidentiality/Data Privacy

The supplier undertakes to meet the reasonable expectations of its clients, suppliers, customers, consumers and employees with regard to safeguarding private information. The supplier shall comply with data protection and information security laws and official regulations when gathering, storing, processing, transmitting and disclosing personal information.

2.3.3 Intellectual Property/Counterfeit Parts



Intellectual property or product rights shall be upheld. Transfers of technology and know-how shall ensure that intellectual property rights and customer information are protected. The use, consumption or application of counterfeit parts is expressly prohibited and entails severe penalties.

2.3.4 Integrity, Bribery, Personal Gain

Indra Recycling upholds the principle of strict legality for all actions, measures, contracts and other procedures at Indra Recycling GmbH. Accordingly, we expect our suppliers to comply with applicable laws, the basic principles of the United Nations Global Compact and this Code of Conduct in their business activities with Indra Recycling, and to work towards ensuring that this Code of Conduct is followed by third parties who are engaged to fulfil agreements with Indra Recycling. The highest standards of integrity must be upheld in all business activities. The supplier must pursue a zero-tolerance policy in banning all forms of bribery, corruption, extortion and embezzlement. Procedures for monitoring and enforcing these standards shall be used to ensure compliance with anti-corruption laws.

2.3.5 Preventing Conflicts of Interest

Our suppliers shall take decisions based on factual considerations, and shall not be unduly guided by personal interests.

2.3.6 Money

Our suppliers shall comply with the applicable legal regulations to prevent money laundering.

2.3.7 Export Controls and Economic Sanctions

Many countries such as the UK, France, Germany and the US have laws in place to control the export of strategic products, technology and software. Indra Recycling GmbH, its employees and contractors, are bound by these laws and regulations. Indra Recycling's corporate policy expressly requires compliance with all applicable export control regulations. Failure to comply may result in civil or criminal penalties that include fines, imprisonment, forfeiture of export permits, suspension or revocation of previously issued licenses, seizure and confiscation of goods. Such penalties can be imposed on Indra Recycling, individual employees and/or persons otherwise associated with Indra Recycling. Because of the enormous importance attached to compliance with all applicable export control regulations, employees or Indra recycling partners who knowingly violate such controls or the compliance guidelines expose themselves to appropriate disciplinary actions. Indra Recycling encourages partners and employees to report actions that potentially violate any laws or other regulations, as well as Indra Recycling's guidelines. In turn, Indra Recycling is obliged to investigate reported incidents and to take appropriate measures. Indra Recycling does not take action against anyone who raises questions regarding matters of compliance or who reports misconduct. The proper application and handling of export control measures underscores Indra Recycling's commitment to ethical business conduct and compliance with applicable laws and regulations.

3. Compliance with the Code of Conduct



We expect our suppliers to identify risks in the supply chains and to take appropriate measures. In the event of suspected violations, and to safeguard supply chains with significant risks, the supplier shall inform the company promptly and, where applicable, regularly about the violations and risks that have been identified, as well as the measures that have been taken. The company verifies compliance with the standards and regulations listed in this document using a self-assessment questionnaire and, if necessary, in discussions with suppliers. If a breach of the provisions of this code of conduct is discovered, the client shall inform the supplier in writing within one month and establish a reasonable grace period for it to change its behaviour and comply with these provisions.

3.1 Implementation of the Requirements

3.1.1 Communication

Our suppliers shall communicate this Code of Conduct to third parties who are engaged to fulfil contractual relationships with Indra Recycling, and take the Code of Conduct into account when selecting them, obliging them to comply with them, and regularly verifying this. A breach of this Code of Conduct harms the business relationship between Indra Recycling and the supplier.

Notwithstanding other rights, Indra Recycling reserves the right to request clarification of the facts and the initiation of countermeasures from its supplier. If the supplier demonstrably fails to initiate suitable improvement measures within a reasonable period of time, or if the violation is so serious that a continuation of the business relationship becomes unreasonable for Indra Recycling, Indra Recycling reserves the right to terminate the contractual relationship in question, notwithstanding any other rights it may exercise.

3.1.2 Monitoring and Burden of Proof

Upon request, the supplier shall provide Indra Recycling with accurate and comprehensive information as necessary to conduct an initial evaluation as part of a self-assessment. It shall also provide information to prove compliance with the guidelines. Indra Recycling shall verify the implementation of these guidelines. The supplier must inform Indra Recycling about any events that breach the principles of these guidelines.

Hockenheim, 02/08/2021

A blue ink signature of Pouyan Dardashti.

Pouyan Dardashti

Management

A blue ink signature of Ralf Boecker.

Ralf Boecker

Management